

Der Tod Jesu in persischen Koranübersetzungen bis zum 12. Jahrhundert

Seyed Hossein Morakabi¹
Masoud Pourahmadali Tochahi²

Einleitung

Geschichte und Kultur der Religionen verliefen immer mit Höhen und Tiefen, wobei viele Kulturgüter aus frühen Perioden durch Entwicklungen in neueren Epochen ausgelöscht wurden. Das Auffinden materieller Zeugnisse, die aus früheren kulturellen Perioden übrig geblieben sind und unterschiedliche Trends in der Entwicklung einer Idee innerhalb verschiedener Kulturen, gehören zu den häufigsten und faszinierendsten Aufgaben der Religionswissenschaften. So findet heute das bis ins erste Jahrhundert nach Christus zurückverfolgbare, von späteren Entwicklungen im Nahen Osten relativ unabhängige äthiopische Christentum bei Theologen großes Interesse und die Wertschätzung (Britannica 2021). In ähnlicher Weise findet der Iran hinsichtlich Kultur und Sprache in den ersten Jahrhunderten des Islams mehr und mehr Beachtung, denn hier finden sich materielle Evidenzen für eine Entwicklungsepoche weit vor den lange Zeit das Geschichtsbild prägenden arabischen Bürgerkriegen und den christlichen Kreuzzügen. Heute glauben Muslime aller Konfessionen auf der Basis von Sure 4, Vers 157, dass Jesus nicht gekreuzigt wurde, sondern in den Himmel aufgefahren ist. Allerdings erlaubt dieser Vers im Detail

1. Researcher in Philosophy of Religion at University of Tehran, Tehran, Iran, Email: morakabi@ut.ac.ir

2 Assistentzprofessor an der Allameh Tabataba'i University, Institut für Germanistik, Teheran, Iran. E-Mail: mptochahi@atu.ac.ir.

verschiedene Interpretationen, und selbst die wörtliche Übersetzung ergibt kein eindeutiges Ergebnis.

Nachfolgend soll daher anhand von Zitaten aus den ältesten Koranübersetzungen ins Persische zu zeigen versucht werden, dass bis ins 12. Jahrhundert vom Tod Jesu ausgegangen wurde. Beim Übersetzen aus dem Arabischen traten erhebliche sprachliche Differenzen zum Persischen zutage, was religiöse Autoritäten veranlasste, persische Versionen der arabischen Religion des Islams zu entwickeln. So zum Beispiel die hier herangezogene offizielle Koranübersetzung vom Sāmānīs Hof, die in gutem Zustand erhalten geblieben ist. Von großem Erkenntnisgewinn für das Islambild der ersten Jahrhunderte ist außerdem die über einen Zeitraum von 29 Jahren erfolgte Katalogisierung von 142 Manuskripten aus der Āstān-e Qods-e Rażawī Bibliothek.

In diesem Artikel wurden die vorhandenen Korane in persischer Sprache von den ersten Übersetzungen am Ende des 10. Jh. bis zur ersten Hälfte des 12. Jh. untersucht. Einige dieser alten Koranübersetzungen sind – teils bearbeitet bzw. korrigiert – veröffentlicht worden, andere nur in Manuskriptform und über Kataloge zugänglich. Dabei hat sich im Verlaufe dieser Untersuchung eine so übermächtige Dominanz der ersten Koranübersetzung herausgestellt, dass Übersetzungen aus späteren Jahrhunderten praktisch nicht mehr sind als Bearbeitungen dieser ersten offiziellen Version. Nachdem wir diese Informationen zusammengetragen und vorgestellt haben, werden wir zeigen, dass der Tod Christi in vielen dieser Übersetzungen ausdrücklich akzeptiert wurde, und zwar in allen existierenden persischen Übersetzungen aus dem 11. Jh..

1. Forschungsstand

In einem Artikel unter dem Titel „*The Muslim Jesus: Dead or alive?*“ hat Gabriel Said Reynolds sich ausführlich mit den interpretatorischen und theologischen Debatten der frühen Jahrhunderte über die Frage des Todes von Jesus beschäftigt. (Reynolds 2009).

Unter anderem erörtert er darin den Haupttext von Tabaris theologischer Position zu diesem Thema, worauf hier jedoch nicht näher eingegangen werden soll. Statt dessen sei nur Reynolds Darstellung kurz wiedergegeben:

Der Tod Jesu in persischen Koranübersetzungen bis zum 12. Jahrhundert

Seine zentrale Aussage lautet: „The Quran states explicitly only that the Jews did not kill Jesus (ebd. : 237)“ und er fügt hinzu:

Of course, these translations might still be read in accordance with the traditional Islamic notion that Jesus escaped death. A translator has recourse to ambiguity. A commentator, on the other hand, does not. (ebd. : 239).

Weiter weist er auf das Problem der Pragmatik der „tawaffā“-Wurzel hin, um deren Übersetzung es an späterer Stelle dieser Arbeit gehen wird:

The prevalence among the mufassirūn of the view of Jesus as eschatological protagonist seems to explain their otherwise peculiar rejection of his death. Indeed there can be hardly any other reason to argue that while tawaffā refers to death on twenty-three occasions in the Quran, on the two occasions on which it is applied to Jesus it refers either to falling asleep or being taken to heaven. In any case neither of these latter two definitions seems credible. (ebd. : 249).

Reynolds sagt, dass Tabarī selbst sich dessen bewusst war:

Still T'abarī also cites [...] that tawaffā – even in the case of Jesus – can only mean „to make die“. (ebd. : 246).

Den Schlüssel zum Verständnis des koranischen Bezugs auf die Kreuzigung sieht Reynolds in der Beachtung des größeren rhetorischen Zusammenhangs:

Indeed the key to understanding the Quran's reference to the crucifixion, it seems to me, is to appreciate the rhetoric of the larger passage in which it stands. (ebd.: 253).

Er selbst hält die Mehrdeutigkeit für beabsichtigt: „It is a carefully measured example intended to illustrate two themes. (ebd.: 255)“. und glaubt, dass es sich bei diesem Vers, der historisch als gegen Christen gerichtet verstanden wurde, in Wirklichkeit um einen Ausdruck der Empathie mit den Christen gegen die Juden handelt.

In other words, the Quran not only leaves open the possibility that Jesus died on the Cross, it uses his death on the Cross as a paradigmatic example of Jewish infidelity, the primary theme of the larger passage in which the reference to the crucifixion appears. (ebd.: 255).

Reynolds verweist in diesem Zusammenhang auch auf das Buch von Maḥmūd Ayyūb „Towards an Islamic Christology II: the death of Jesus, reality or delusion?“.

Allerdings haben Reynolds und Ayyub die persischen Koranübersetzungen nicht in ihre Forschung einbezogen.

Die beiden Hauptunterschiede zwischen dem aktuellen Artikel und Reynolds' Artikel und Ayyūbs Buch sind also der Unterschied in der Methode und der Unterschied in der Sprachen. Jener Artikel und jenes Buch befassen sich mit theologischen Diskussionen auf dem Gebiet der arabischen Sprache, und dieser Artikel befasst sich mit der Analyse von Übersetzungen auf dem Gebiet der persischen Sprache.

Auch Josef van Ess bezeichnet die koranische Formulierung über die Kreuzigung Jesu in seinem Buch „Kleine Schriften“ als mehrdeutig und fragt sich, wie Reynolds, warum diese Himmelfahrt, ein rhetorischer Protest gegen die Juden, im Laufe der Jahrhunderte nicht in Übereinstimmung mit den Christen verstanden wurde (Ess 2018: 585).

2. Die zur Diskussion stehenden Verse

Vor einer Auseinandersetzung mit den Übersetzungen sollen die wichtigsten Verse hier detaillierter vorgestellt werden. Das sind die Verse 157 und 158 der Sure Nisa, aus denen die Fortsetzung des Lebens Jesu und die nicht stattgefundene Kreuzigung abgeleitet werden. Wie bereits erwähnt, ist der koranische Wortlaut mehrdeutig, doch in der islamischen Überlieferung war er Ausgangsbasis verschiedener Geschichten. Sie wiederzugeben, würde den Rahmen dieser Arbeit sprengen. Statt dessen liegt der Fokus hier auf den alten persischen Übersetzungen, genauer gesagt auf den Übersetzungsprozessen und den darin wirksamen nicht-theologischen Einflüssen, um Eindeutigkeit zu erzeugen. Grundlegend dafür sind folgende vier Sätze:

1. „*وَمَا قَتَلُوهُ وَمَا صَلَبُوهُ وَلَٰكِن شُبِّهَ لَهُمْ*“ (*wa-māqataluḥu wa-mā salabuḥu wa-lākin šubbiḥa lahum*)(Sure 4, 157f.).
2. „*بَل رَفَعَهُ اللَّهُ إِلَيْهِ*“ (*bal rafa‘ahu llāhu ‘ilayhi*) (Sure 4, 157f.).
3. „*إِنِّي مُتَوَفِّيكَ وَرَافِعُكَ إِلَيَّ*“ (*innī mutawaffika wa-rafi‘uka ‘ilayya*) (Sure 3, 55).
4. „*فَلَمَّا تَوَفَّيْتَنِي*“ (*fa-lamma tāwaffaytani*) (Sure 5, 117).

3.1. Die Untersuchung des syntaktischen Formats ähnlich wie in Sure 4, 157 bei der Todesleugnung

In Sure 4,157 heißt es: „وَمَا قَتَلُوهُ وَمَا صَلَبُوهُ وَلَٰكِن شُبِّهَ لَهُمْ“ (*wa-māqatalūhu wa-mā salabūhu wa-lākin šubbiha lahum*), dessen wörtliche Übersetzung ergibt nach landläufiger Meinung die Leugnung des Mordes und die Leugnung der Kreuzigung: „Sie haben ihn weder getötet noch gekreuzigt, sondern es erschien ihnen so.“ Aber dieser Vers ist zweideutig und kann daher auch anders gelesen werden. Dafür sei auf eine ähnliche syntaktische Form bzw. „die Negationspartikel ما (*mā*) + Vergangenheitsform + kontrastiver Konjunktion لكن (*lakin*) + Vergangenheitsform“ in Sure 8, 17 verwiesen;

„فَلَمْ تَقْتُلُوهُمْ وَلَٰكِنَّ اللَّهُ قَتَلَهُمْ ۚ وَمَا رَمَيْتَ إِذْ رَمَيْتَ وَلَٰكِنَّ اللَّهَ رَمَىٰ“

(*fa-lam taqtulūhum wa-lākinna llāha qatalahum wa-mā ramayta 'id ramayta wa-lākinna llāha rama*), dessen wörtliche Übersetzung “Nicht ihr habt sie getötet, sondern Allah hat sie getötet. Und nicht du hast geworfen, als du geworfen hast, sondern Allah hat geworfen“. Wichtig ist in diesem Zusammenhang zu erwähnen, dass Sure 8, 17 sich nicht auf einen konkreten Vorgang bezieht, woraus sich ergibt, dass mit diesem syntaktischen Format auch immaterielle Zustände und Vorgänge beschrieben werden können. Unter der Prämisse des obigen Vergleichs wird klar, dass Sure 4, 157 keine konkrete Auskunft darüber gibt, ob Jesus getötet wurde oder nicht.

3.2. Pragmatische Untersuchung der „tawaffi“-Wurzel

Der zweite hier interessante Aspekt betrifft die Semiotik und speziell die Pragmatik. Auf der Basis einer pragmatischen Analyse von Sure 3, 55 soll gezeigt werden, wie schwierig es ist, die Bedeutung des Todes Christi zu verändern und eine Übersetzung in den Text zu bringen. Die Wurzel وفى (*WFY*) wird vom Stamm باب التفعّل (*Bāb-ū Tafa''ūl*) im Koran 25 Mal verwendet (Robinson: 1991). Trotz der unterschiedlichen Verben ist das Objekt dieser Verben immer nur eines: die Seele. Alle diese Verwendungen bedeuten ausnahmslos „Trennung der Seele“ im Tod oder Schlaf. In Vers 55 der Surah 'Āl-i 'imrān lesen wir: „إِذْ قَالَ اللَّهُ يَا عِيسَىٰ ۚ إِنِّي مُتَوَفِّيكَ وَرَافِعُكَ إِلَيَّ“ (*'id qala llāhu ya- 'isā- 'innī mutawaffika wa-rafi'uka 'ilayya*) Wenn wir diesen Vers im Vergleich zu allen anderen Verwendungen des „tawaffi“-Wurzel lesen

wollen, deutet er auf die Bestätigung der Tötung von Jesus durch den Koran hin. Dies stimmt auch mit dem Inhalt von Vers 5:117 überein, in dem es im abschließenden Dialog zwischen Gott und Christus heißt: Nach meinem Tod warst du der Wächter der Gläubigen. Alte persische Übersetzungen zeigen, dass diese beiden Verse einfach und klar mit Tod und dann Himmelfahrt übersetzt wurden, was dem Glauben der heutigen Muslime widerspricht und mit dem Glauben der Christen übereinstimmt.

3.3. Jesu Himmelfahrt

Es sei daran erinnert, dass die Himmelfahrt nach islamischer Tradition während der Kreuzigung Jesu und nicht nach seiner Auferstehung stattgefunden hat. Anders als in der Bibel wird im Koran weder die Auferstehung Jesu noch dessen Rückkehr auf die Erde erwähnt. Insofern hat der Begriff „Himmelfahrt“ in der christlichen Tradition eine spezielle Bedeutung. Der Koran erwähnt sein Konzept der Himmelfahrt Jesu nur zweimal, in die Sure 4,158 und 3,55 mit den Worten „بَلْ رَفَعَهُ اللَّهُ إِلَيْهِ“ (*bal rafa'ahu llāhu 'ilayhi*) und der Satz „إِنِّي مُتَوَفِّيكَ وَرَافِعُكَ إِلَيَّ“ (*'innī mutawaffika warāfi'uka 'ilayya*). Das gleiche Verhalten der Übersetzer bei diesen beiden Sätzen ist auch eines unserer Kriterien in diesem Artikel, das den Grad der Einbeziehung von theologischen Vorannahmen in die Übersetzung zeigt.

4. Die Übersetzungen

Die ersten, überwiegend nur in Bruchteilen erhaltenen Koranübersetzungen ins Persische wurden im späten 10. Jahrhundert angefertigt. Von der ersten uns glücklicherweise überlieferten vollständigen Übersetzung ist mit Sicherheit bekannt, dass sie zwischen 961 und 976 fertiggestellt wurde. Darauf wird später detailliert eingegangen. Auch sei darauf hingewiesen, dass es sich bei der Textkritik und Katalogisierung dieser Übersetzungen um einen noch nicht abgeschlossenen Prozess handelt, der von Forschern in verschiedenen iranischen Zentren fortgesetzt wird. Dabei gewinnen die alten Korane in der Koranforschung und Übersetzungswissenschaft ständig an Bedeutung. Im Folgenden werden aus der zweiten Hälfte des 10. bis zur ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts überlieferte Übersetzungen vorgestellt, bei denen es sich allerdings überwiegend um Neubearbeitungen der Korankommentare von Tabari handelt. Hier sind jedoch einige der bekannten Übersetzungen, die einen

breiteren Bereich des Koran abdecken und neu aufgelegt wurden, meist in überarbeiteter Form:

4.1. Übersetzung des Ṭabarī-Korankommentars (Offizielle Übersetzung)

Die Übersetzung des جامع البيان عن تأويل القرآن (*Dschāmi' al-bayān 'an ta'wīl al-Qur'ān*) von محمد بن جرير الطبري (*Muhammad ibn Dscharīr at-Tabarī*), ist die erste vollständige Übersetzung und Interpretation des Korans ins Persische, die während der Herrschaft von منصور اول سامانی *Manšūr I Sam'ānī* (961-976) im Auftrag der damaligen Regierung und durch eine Gruppe von transoxanischen Rechtsgelehrten, deren Identität nicht überliefert ist, verfasst wurde (Āzarnūš 1996: 26). Diese Übersetzung wird in dieser Untersuchung manchmal als offizielle Übersetzung bezeichnet. Es gelang ihnen mit dieser Übersetzung, tausende Wörter, für die es bis dahin keine Entsprechung gab, ins Persische zu transformieren und auf diese Weise auf die Koranübersetzungen in den folgenden Jahrhunderten tiefgreifenden Einfluss zu nehmen. (ebd.: 74) Den Anteil verbleibender arabischer Wörter reduzierten sie in ihren Übersetzung auf etwa fünf Prozent (ebd.: 41).

4.2. Farhangnāme-ye qor'ānī [Koranilexikon]

Dieses großartige fünfbändige Lexikon beinhaltet eine Auflistung persischer Entsprechungen von Wörtern des Korans, basierend auf 142 alten Manuskripten, die in der Zentralbibliothek von Āstān-e Qods-e Rażawī in Maschhad aufbewahrt werden.³ Die Einträge der Lexika wurden aus mehreren hundert mehr oder weniger vollständigen alten Koranabschriften ausgewählt (ebd.: 23). Obwohl viele davon weder mit Namen noch Datierungen versehen waren, ermöglichten technische Methoden die Einschätzung ihres Alters.

3. Die Initiative zur Erstellung dieses Lexikons ging im Sommer 1969 von Dr. Aḥmad'ali Rağāyī Buḥārāyī (1916-1979) aus (Yāḥaqqī 1993: 21). Von ihm geleitet, wurde das Lexikon unter Mitwirkung von 23 dort namentlich erwähnter Personen in einem Zeitraum von 23 Jahren zusammengestellt (ebd.: 32). Leider verstarb Dr. Buḥārāyī vor dessen Vollendung, das dann unter Leitung von Dr. Muḥammad Ġafar Yāḥaqqī (1947-) fertiggestellt werden konnte.

4.3. Freie Übersetzung aus dem Koran

Die Entstehung dieser Übersetzung, die den Text des Korans in einem melodischen und harmonischen Stil zu präsentieren versucht - also die Priorität auf Form und Wirkung setzt -, wird auf das 11. Jahrhundert geschätzt (Āzarnūš 1996: 84). Mit den Suren 10 bis 14 beinhaltet sie allerdings nur einen kleinen Ausschnitt des Korans (Āzarnūš 1996: 85).⁴

4.4. Der „Pāk“-Koran

Diese nicht später als 1060 verfasste Übersetzung fällt - wie viele andere des 11. Jahrhunderts - in den Einflussbereich von Ṭabarīs Übersetzung, aber die Unterschiede sind so groß, dass sie mehr ist als eine redigierte Version von dessen Koranübertragung (Āzarnūš 1996: 90). Die überlieferte Version beginnt erst mit Sure 2,65 und endet mit Vers 151 derselben Sure. Sie umfasst 46 Seiten (Anonym. 2004: XII).⁵

4.5. Der Cambridge-Koran

Diese Übersetzung wurde laut der lexikalischen Studie von Āzarnūš nicht später als 1050 verfasst (Āzarnūš 1996: 103). Sie beinhaltet die Sure 19 bis zum Ende des Korans.⁶

4.6. „Qods“ Koran

Diese Übersetzung umfasst hauptsächlich die Sure 2, beginnend mit Vers 214, bis Sure 92, 19, wobei es ab Sure 71 einige Abnutzungserscheinungen gibt. Alī Rawāqī, der Herausgeber dieser Übersetzung ist der Meinung, dass es sich um eine der ältesten Koranübersetzungen ins Persische handelt, denn die darin verwendeten Wörter und morphologischen Formen würden näher am Mittelpersischen liegen als an der bekannten Sprache oder an den Gattungen des Persischen des neunten oder zehnten Jahrhunderts. Gilbert Lazar, französischer Linguist und Iranist, schließt aus der Verwendung der

4. Diese Übersetzung wurde 1974 von Dr. Aḥmad'alī Raḡāyī Buḡārāyī von der Bonyād-e farhang-e iran [Iranische Kulturstiftung] veröffentlicht und 2011 vom Pažūhešgāh-e 'olūm-e ensānī wa motāleā'te farhangī [Institut für Geistes- und Kulturwissenschaften] (Anonym. 2011) nachgedruckt.

5. Diese Übersetzung wurde 2004 von 'Alī rawāqī herausgegeben und im S.A.M.T. Verlag veröffentlicht.

6. Der überarbeitete Text wurde 1970 von Ġalāl Matīnī herausgegeben und von der Bonyād-e farhang-e iran [Iranische Kulturstiftung] in zwei Bänden veröffentlicht (Anonym. 1970: XVII).

Präsensform in diesem Text, dass er trotz anderer Anzeichen eines höheren Alters nicht weiter zurückzudatieren ist als ins 11. Jahrhundert, vorzugsweise in dessen zweite Hälfte. (Seyed Aḥmad Hāšemī et al. 2008).

4.7. Der ‘‘Ošr’’-Koran

Von dieser in mehreren Bänden veröffentlichten Übersetzung ist nur der sechste Band erhalten geblieben, der die Kapitel 18 bis 25 enthält und auf das Ende der ersten Hälfte des 11. Jahrhunderts zu datieren ist (Āzarnūš 1996: 119).⁷

4.8. Kašf-ūl asrār wa ‘oddāt-ūl abrār

Dieses Buch ist das Werk von ابوالفضل رشید الدین میبدی (*Abolfazl Rašīd al-dīn Meybodī*), das von William Chittik ins Englische übersetzt wurde. Über Maybudis Leben und Werk ist nichts bekannt, außer dass er mit seiner Übersetzung im Jahre 1126 begonnen hat (Maybudī 2015: 9). Diese Übersetzung geht eindeutig über den Rahmen der offiziellen Übersetzung hinaus und etabliert einen neuen und kreativen Stil des Übersetzens. Darüber hinaus ist sie so stark mystisch geprägt, dass man jahrhundertlang dachte, diese Übersetzung stamme von خواجه عبدالله انصاری (Ḥādsche ‘Abdūllāh Ansārī) (1006-1088). Unumstritten ist dies die größte und einflussreichste Koranübersetzung aus dem 12. Jahrhundert.

5. Übersetzung der hier zur Diskussion stehenden Verse

Nachfolgend sollen die vier in dieser Arbeit zur Diskussion stehenden Verse aus dem Koran (Sure 4, 157 und 158, Sure 3, 55 und Sure 5, 117) erörtert werden. Da nicht alle Verse in jeder Übersetzung enthalten sind, werden sie nach der zeitlichen Abfolge beleuchtet, beginnend mit dem 11. und gefolgt vom 12. Jahrhundert:

5.1. Übersetzung der Verse aus dem 11. Jahrhundert

In der kommentierten Koranübersetzung von Tabari wird der Vers 4, 157 wie folgt übersetzt:

7. Diese Übersetzung wurde 1973 von Dr. Jalal Matini herausgegeben und von der Bonyād-e farhang-e iran [Iranische Kulturstiftung] veröffentlicht (Anonym. 1973).

[Sie töteten ihn nicht und hängen ihn nicht auf, sondern er machte ihnen ihm gleich.] (Tabari 1977: Bd. 2, 337).

Und der zweite Vers wird übersetzt als:

[Gott nahm ihn zu sich.] (Tabari 1977: Bd. 1, 150).

Der dritte Vers wird wie folgt übersetzt:

Gott sagte: O Jesus, ich werde dich sterben und dich zu mich nehmen.] (ebd. :213).

Und der vierte Vers wird übersetzt als:

[Wenn Sie mich töten, sind Sie derjenige, der über sie wacht.] (Tabari 1356: Bd. 2, 429).

Wie wir im dritten und vierten Vers sehen, wird eindeutig vom Tod gesprochen.

Im „Qods“-Koran aus dem 11. Jahrhundert lauten der erste und zweite Vers wie folgt:

[Sie töteten ihn und hängen ihn nicht auf ohne dass Gott Zweifel für sie schafft.] (Anonym. 1967: 47).

und:

[Gott führte ihn in den Himmel, ohne ihn wegzunehmen.] (ebd. : 47).

Leider sind in dieser Übersetzung ein Vers mit der Formulierung „mütawaffika (3:55)“ und einige Verse davor und danach enthalten, aber der vierte Vers wird wie folgt übersetzt:

[Sie haben mich getötet.] (Anonym. 1967: 65).

Was eindeutig auf den Tod hinweist. Auch „Raf‘at“ wird in der gleichen persischen Formulierung übersetzt, was das methodische Verhalten der Übersetzer im Umgang mit dem arabischen Text zeigt.

Zusätzlich zu den oben genannten detaillierten Übersetzungen zeigt uns der Katalog von Übersetzungen der Āstān-e Qods-e Razawī Bibliothek Übersetzungen, dass alle vier katalogisierten Korane, die diese Wörtern

enthalten, im 11. Jh. vom Tod sprechen. Somit bestätigen alle aus den überlieferten sechs Koranen zitierten Verse den Tod Jesu.

5.2. Übersetzung der Verse aus dem 12. Jahrhundert.

In der Übersetzung von Meybodi, der berühmtesten Übersetzung aus der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts, findet sich keine Erwähnung des Todes mehr, und der dritte Vers im النوبة الاولى [im ersten Teil], der sich nur mit Übersetzungsfragen beschäftigt, lautet hier:

روزی تو را اکنون از زمین سپری خواهم کرد و تو را به سوی خود برخواهم آورد
deinen Lebensunterhalt von der Erde abschneiden und dich zu mir
bringen.] (Meybodi. : Bd. 2, S. 130.).

Zwar werden in der النوبة الثالثة [im dritten Teil], wo es um interpretatorische Aussagen geht, verschiedene Auslegungen, z.B. eines vorübergehenden Todes von drei Stunden, erwähnt, aber letztendlich wählt der Übersetzer nicht die Interpretation des Todes. Der dritte Vers wird wie folgt übersetzt:

چون روزی از زمین من سپری کردی
verbracht hast](Meybodi 1371: Bd. 3, S. 274).

Die Ähnlichkeit von „tawaffi“ Übersetzung im dritten und vierten Vers, zusätzlich zur Methode der Übersetzung, zeigt die Absicht des Übersetzers, den Tod Christi zu leugnen. Auch „Raf‘at“ wird in der zweite Satz entsprechend dem dritten Satz übersetzt. Meybodis Übersetzung kann als erste greifbare Evidenz für eine gewandelte Einstellung der Übersetzer wie auch der Theologen zum Thema Tod angesehen werden, nämlich indem sie es ignorieren.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass von den katalogisierten übersetzten Koranen aus dem 12. Jahrhundert vier über den Tod Jesu berichten, während drei andere Begriffe verwenden.

5.3. Katalogisierte Korane aus allen Jahrhunderten

Insgesamt sind die Begriffe „mütawaffika (Sure 3, 55)“ (Yāḥaqqī 1993: 1309) und „Tawaffaytanī (Sure 5, 117)“ (Ibid. :Bd. 2, 579) in 40 der 142 Übersetzungen von Koranisches Lexikon katalogisierter Korane vorhanden. 21 Fälle von Übersetzung der zur Diskussion stehenden Koranverse sind mehr als die Hälfte der Fälle in verschiedenen Jahrhunderten mit Wörtern

aus der Wurzel des Todes übersetzt worden. Nur in einer Übersetzung aus dem späten 16. Jahrhundert wird an dieser Stelle auf den Schlaf Bezug genommen. Während das islamische Mittelalter geprägt war durch das Konfliktfeld zwischen Akzeptieren oder Nichtakzeptieren des Todes Jesu, war ab dem 17. Jahrhundert in den persischsprachigen Übersetzungen vom Tod keine Rede mehr.

6. Fazit

Persien war der erste Kulturraum – und damit auch die erste nicht-arabische Sprachregion – in den der Islam noch während seiner Konsolidierungsphase Eingang fand. Es erstaunt daher nicht, dass es in manchen Punkten der Koranauslegung Unterschiede gibt. Inzwischen kann die Akzeptanz des Todes Jesu in allen sechs verfügbaren Übersetzungen aus dem ersten Jh. der persischen Übersetzung des Korans auf die ursprüngliche Form der offiziellen Vorstellungen der Muslime über Christus hinweisen. Zumal die größte dieser Koranübersetzungen der offizielle Koran ist. Schon mit Beginn des 12. Jahrhunderts wird in der Hälfte der übersetzten Korane nicht mehr vom Tod Jesu ausgegangen. Darin zeigt sich eine Art Korrelation zwischen Zeitablauf und Koranübersetzungen, die sich über Jahrhunderte fortsetzt, bis schließlich ab beginnendem 17. Jahrhundert vom Tod Jesu nicht mehr die Rede ist. Das kann als ein Prozess der scholastischen Konsolidierung im persischen Sprachraum gedeutet werden.

Der zunehmende Trend, den alten Koranen Aufmerksamkeit zu schenken, der im Iran seit vielen Jahren von berühmten Persönlichkeiten wie Dr. Muḥammad Ğafar Yāḥaqqī und in den letzten Jahren von Dr. Morteza Kariminia und Dr. Seyed Ali Aghaei praktiziert wird, kann ein klareres Bild vom Gesicht der islamischen Tradition in den ersten Jahrhunderten vermitteln. Studien dieser Art könnten auch an anderen umstrittenen Begriffen und Passagen im Koran durchgeführt werden, um dazu aus frühen Übersetzungen Erkenntnisse zu gewinnen.

Literaturverzeichnis

Anonym. *„Qor‘ān-e qods: kohantarīn bargardān-e qor‘ān be fārsī. ‘Alī rawāqī* (Hrsg.). Bd. 1, Teheran: Mo‘assese-ye farhangī-ye šahīd rawāqī Verlag, 1967.

Der Tod Jesu in persischen Koranübersetzungen bis zum 12. Jahrhundert

- Anonym., *Tafsīr-e qor'ān-e magīd-e nosḥe-ye maḥfūz dar ketābhāne-ye kambrīg*. Ġalāl Matīnī (Hrsg.). Bd. 1, Teheran: Bonyād-e farhang-e īran Verlag, 1970.
- Anonym., *Tafsīrī bar ošrī az qor'ān-e magīd-e nosḥe-ye maḥfūz dar ketābhāne-ye berītanīya*. Ġalāl Matīnī (Hrsg.). Teheran: Bonyād-e farhang-e īran Verlag, 1973.
- Anonym., *Targōme-ye Tafsīr-e Ṭabarī*. Ḥabīb Yagmāyī (Hrsg.). Teheran: Tūs Verlag, 1977.
- Anonym., *Tafsīr-e qorān-e pāk*. 'Alī rawāqī (Hrsg.). Teheran: S.A.M.T Verlag, 2004, ISBN 964-459-910-1.
- Anonym., *Polī miyān-e še'r-e hegāyī wa arūz-e fārsī dar qorūn-e awal-e hegāri, targōme-i āhangīn az do gōz-e qor'ān-e magīd*. Aḥmad'alī Raġāyī (Hrsg.). Teheran: Pažūhešgāh-e 'olūm-e ensānī wa motāle'āt-e farhangī Verlag, 2011, ISBN 978-964-426-547-1.
- Āzarnūš, Āzartāš, *Tārīḥ-e targōme az 'arabi be fārsī (az āgāz tā 'ašr-e šafawī)*. Bd. 1, Teheran: Sorūš Verlag, 1996.
- Britannica, The Editors of Encyclopaedia, „*Ethiopian Orthodox Tewahedo Church*“, <<https://www.britannica.com/topic/Ethiopian-Orthodox-Tewahedo-Church>> (04-04-2021).
- Hāšemī, Seyed Aḥmad; Āzarnūš, Āzartāš; Raḥmatī, Muḥammad Kāzem, *Targōme-ye qorān*. In: Moštāfā Mirsalīm (Hrsg.), *Dānešnāme-ye gāhān-e eslām*. Teheran: Bonyād-e Dāyeratolma'āref-e Eslāmī, 2008, Bd. 1.
- Meybodī, Aḥmad ibn-ī Muḥammad; Anšārī, 'Abdūllah ibn-ī Muḥammad, *Kašf-ūl asrār wa 'oddad-ūl abrār (Ma'rūf be tafsīr-e ḥāġe 'abdūllah-e Ansārī)*. Bd. 1, Teheran: Amīrkabīr Verlag, 1992.
- Maybudī, Rashīd al-Dīn, *The Unveiling of the Mysteries and the Provision of the Pious (Kashf al-Asrār wa 'Uddat al-Abrār)*. William C. Chittick. (Auswahlen Übersetzen). Jordan: Royal Aal al-Bayt Institute for Islamic Thought Amman, 2015, ISBN 978-1891785-221.
- Reynolds, Gabriel Said, *The Muslim Jesus: Dead or alive?*. In: *Bulletin of SOAS*. Nr. 72, Bd. 2, UK: SOAS University of London, 2009, S. 237–258.
- Robinson, Neal, *The Meaning of the Verb tawaffa*. In: *Christ in Islam and Christianity*. State University of New York Press, 1991, ISBN 978-07-91-40559-8.
- Robinson, Neal, *Jesus*. In: Jane Dammen McAuliffe (Hrsg.), *Encyclopaedia of the Qur'ān*. Brill, 2003, Bd. 3, ISBN 978-90-04-12354-0.
- Shoemaker, Stephen J., *The death of a prophet: the end of Muhammad's life and the beginnings of islam*. Philadelphia: University of Pennsylvania Press, 2012, ISBN 978-0-8122-4356-7.

van Ess, Josef, *Kleine Schriften*. Hinrich Biesterfeldt (Hrsg.), Brill, 2018, Bd. 1, ISBN 978-90-04-33648-3.

Yāḥaqqī, Muḥammad Ğafar et al., *Farhangnāme-ye qor 'ānī: Farhang-e barābarhā-ye fārsī-ye qor 'ān bar asās-e 142 nosḥe-ye ḥatti-ye kohan-e maḥfūz dar ketābhāne-ye markazī-ye āstān-e qods-e razāwī*. 1993, Bd. 1, Mašhad: Bonyād-e pażūhešhā-ye eslāmī-ye āstān-e qods-e razāwī.